

# Medienunterlage

## Sicherheitsbrunch 2026 – Statements

### **Ekkehard Wimmer, Landesleiter Bergrettung Tirol**

„Tirol ist ein Bergland – und Sicherheit im alpinen Raum ist keine Selbstverständlichkeit. Sie ist das Ergebnis von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Hinter dieser Verantwortung stehen rund 4.600 ehrenamtliche Frauen und Männer, die ihre Freizeit, ihre Erfahrung und oft auch persönliche Risiken einsetzen, um andere zu schützen. Im vergangenen Jahr wurde dieses Engagement in besonderer Weise sichtbar: Über 4.000 Einsätze, mehr als 550 zusätzliche Alarmierungen im Vergleich zum Vorjahr, zeigen, wie stark die Bergrettung Tirol gefordert ist und wie unverzichtbar sie für die Sicherheit unseres Landes geworden ist.“

Gerade im Jahr des Ehrenamts wird deutlich, welchen Wert freiwilliges Engagement für Tirol hat. Unsere Bergretterinnen und -retter stehen für Verantwortung, Verlässlichkeit und Solidarität – Werte, die unser Land tragen und prägen. Als Landesleitung sehen wir es als unsere Aufgabe, gemeinsam mit dem Land Tirol dafür zu sorgen, dass unsere Einsatzkräfte auch in Zukunft sicher, professionell und mit der nötigen Unterstützung helfen können. Denn alpine Sicherheit beginnt nicht im Einsatz – sie beginnt bei den Menschen, die bereit sind, ihn zu leisten.“

### **Gabriele Pfurtscheller, Landesleiterin Tiroler Bergwacht**

„Die Tiroler Alpen erleben seit Jahren einen stetigen Anstieg an Besucherinnen und Besuchern. Diese Entwicklung zeigt, wie attraktiv unsere Bergwelt ist – sie bringt jedoch auch wachsende Herausforderungen für den Natur- und Landschaftsschutz mit sich. Als Tiroler Bergwacht sehen wir es als unseren zentralen Auftrag, die einzigartigen Lebensräume unserer Alpen zu schützen und die nachhaltige Nutzung der Naturressourcen sicherzustellen. Mit rund 1.100 Mitgliedern, 32 Einsatzfahrzeugen, einer spezialisierten Diensthundestaffel und jährlich über 118.000 geleisteten Dienststunden überwachen wir die Einhaltung zahlreicher Landesgesetze – vom Tiroler Naturschutzgesetz über das Nationalparkgesetz Hohe Tauern bis hin zu Abfallwirtschafts- und Campingbestimmungen. Unsere Arbeit reicht von präventiver Aufklärung bis zur konsequenten Kontrolle. Besonders wichtig bleibt die Sensibilisierung der Bevölkerung. Nur wenn Besucherinnen und Besucher verstehen, wie empfindlich alpine Ökosysteme sind, können wir langfristig wirksamen Naturschutz gewährleisten. Wir setzen daher verstärkt auf Information, Dialog und Bewusstseinsbildung. Der Schutz unserer Natur gelingt nur gemeinsam.“

### **Peter Nuderscher, mit der Führung betrauter Militärmkommendant von Tirol**

„Auch 2026 wird das Österreichische Bundesheer für Sicherheit, Zukunftsorientierung und Verantwortung stehen. Unser Weg ist klar: wir investieren in die Verteidigungsfähigkeit, modernste Ausrüstung, professionelle Führung und verlässliche Einsatzbereitschaft und schaffen somit den Grundstein für Stabilität – auch in einer Welt des Wandels und bei Krisen! Unsere Resilienz fußt auf Vorbereitung, flexibler Reaktionsfähigkeit und gemeinsamen Handeln sowie der engen Kooperation mit den Behörden, den zivilen Organisationen und den Menschen im Land. Wir stehen als strategische Reserve der Republik bereit, Werte zu wahren, Vertrauen zu rechtfertigen, Sicherheit zu verteidigen und mutig neue Wege mitzugehen!“

### **Jakob Unterladstätter, Landes-Feuerwehrkommandant**

„Der Einsatz der Tiroler Feuerwehren ist geprägt von hoher Fachkompetenz, gelebtem Ehrenamt und großem persönlichem Engagement. Das Jahr 2025 hat diese Leistungsfähigkeit erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt: Neben lokalen Naturereignissen – etwa im Raum Gschnitz – forderten mehrere große Gebäude- und Waldbrände die Einsatzkräfte landesweit. Herausragend war der vier Tage andauernde Großbrand einer Recyclinganlage in Nußdorf-Debant, bei dem rund 1.000 Feuerwehrkräfte im Einsatz standen – der größte Feuerwehreinsatz in Osttirol seit Jahrzehnten. Parallel zum intensiven Einsatzgeschehen wurden 2025 zahlreiche Projekte, Richtlinien und Konzepte weiterentwickelt, um das Feuerwehrwesen zukunftssicher aufzustellen. Neue Fahrzeuge und Sondergeräte wie die größte Hochleistungspumpe Westösterreichs stärken dabei gezielt die Schlagkraft im Katastrophenschutz. Moderne Einsatzunterstützungssysteme und digitale Abläufe unterstützen die Feuerwehren zunehmend im Einsatz- und Verwaltungsalltag – diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen. Ein Meilenstein ist die ab diesem Jahr erstmals landesweit einheitliche Regelung des Atemschutzbereichs, die klare Vorteile auf allen Ebenen schafft. Mit dem 25-jährigen Bestehen der Tiroler Landes-Feuerwehrschule am Standort Telfs steht heuer zudem ein besonderes Jubiläum bevor – ein zentraler Pfeiler für die hohe Ausbildungsqualität der Tiroler Feuerwehren und die Sicherheit in unserem Land.“

### **Marc Berger, Kommandant Grubenwehr Tirol**

„Kommt es in Bergwerken, Grubengebäuden oder alten Stollen zu einem Schadensereignis kommt die Grubenwehr Tirol zum Einsatz. Die Grubenwehr Tirol ist für Technische Einsätze und Personenrettungen genauso wie für Atemschutzeinsätze unter Tage spezialisiert. Weiters werden wir auch für Assistenzleistungen anderer BOS alarmiert wie zum Beispiel Sucheinsätze, Unterstützung bei Hochwasser und dergleichen. Mit den Tiroler BOS arbeiten wir Hand in Hand zusammen damit Tirol weiterhin sicher bleibt.“

### **Stefan Adria, Landesleiter Österreichische Höhlenrettung – Landesverband Tirol**

„Die Höhlenrettung Tirol setzt sich mit ihren 33 ehrenamtlichen HöhlenretterInnen ein, in Notlage geratene Personen und Tiere aus den über 1.000 Höhlen in Tirol und unterirdischen Hohlräumen sicher und schnell zu retten. Durch kontinuierliche Schulungen und Trainings wird die Professionalität, Einsatzbereitschaft und der Teamgeist gestärkt. Ein Dank von meiner Seite geht an alle, die ihre Zeit für die Allgemeinheit investieren und bereit sind zu helfen. Veranstaltungen wie der Sicherheitsbrunch des Landes Tirol sind ein wichtiger Bestandteil der guten

Vernetzung der einzelnen BOS in Tirol. In Krisen Köpfe kennen gewährleistet rasche Hilfe durch reibungslose Zusammenarbeit.“

**Erich Pechlaner, Bereichsbeauftragter der Johanniter Tirol**

„Ob im Rettungsdienst, Fahrdienst, der Mobilen Pflege, den Demenz-Wohngemeinschaften, in Erste-Hilfe-Kursen oder Aus- und Weiterbildungen für Sanitäterinnen und Sanitäter sowie Pflegepersonal: 2025 haben die Johanniter Tirol Großes für die Tiroler Bevölkerung geleistet. Auch vor, nach und während des Umzugs ins Container-Quartier konnten wir dank unseren 83 haupt- und 69 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 51 Zivildienern sowie vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr im Jahr 2025 insgesamt 77.961 Einsätze leisten. Zeitgleich sind unsere Aufgaben gewachsen: So haben wir im August 2025 die Hauskrankenpflege im ehemaligen Veldidenapark übernommen, der nun ‚Betreubares Wohnen Wilten‘ heißt. Seit Dezember unterstützen wir die Mobilen Pflegedienste Rum bei der Auslieferung von Mahlzeiten an mobilitätseingeschränkte und pflegebedürftige Personen. Außerdem angelaufen ist unser Hausnotruf, der zunächst einmal bestehenden Klientinnen und Klienten zur Verfügung stehen wird. Das neue Jahr öffnet uns viele weitere Türen – so auch den geplanten Neubau unserer Zentrale. Stadt und Land haben bereits ihre Förderungen in Aussicht gestellt, wofür wir sehr dankbar sind. Dennoch ist unser eigener Finanzierungsbedarf enorm. Daher wird unsere Herausforderung für 2026 werden, diese Lücke mithilfe von Spendenaktionen und der langfristigen Unterstützung von Unternehmen zu schließen.“

**Gregor Zepharovich, Bereichsleiter MALTESER Hospitaldienst Tirol und Vorarlberg**

„Die ehrenamtlichen Mitglieder des MALTESER Hospitaldienst Tirol leisten einen wichtigen Beitrag zur Gesundheits-, Sozial- und Katastrophenvorsorge im Land. Neben Sanitäts- und Betreuungsdiensten begleiten wir unsere Klientinnen und Klienten auch im Alltag – etwa durch gemeinsame Freizeitaktivitäten, Ausflüge, kulturelle Angebote und Reisen. Diese soziale Arbeit stärkt nicht nur die Lebensqualität, sondern auch die gesellschaftliche Resilienz, insbesondere für vulnerable Gruppen. Durch Ausbildung, Vernetzung und ehrenamtliches Engagement tragen wir dazu bei, Menschen in Tirol in unterschiedlichen Lebenslagen zu unterstützen.“

**Michael Heller, Landesleiter Österreichische Rettungshundebrigade Sektion Tirol**

„Die Österreichische Rettungshundebrigade ist die größte österreichweite Blaulichtorganisation für Rettungshunde. Unsere Hauptaufgabe: die Suche nach vermissten Personen unterhalb der Baumgrenze. Unser Motto: ‚Hunde retten Menschenleben!‘ Mit rund 700 engagierten, freiwilligen Mitgliedern sind wir in allen Bundesländern vertreten – einsatzbereit, rund um die Uhr. Die Landesgruppe Tirol ist 2025 weiter gewachsen: Wir verfügen nun über vier Staffeln, darunter erstmals eine reine Mantrailer-Staffel. Damit sind wir in Tirol optimal aufgestellt. Unsere Hundeführerinnen und -führer absolvieren eine umfassende Ausbildung, die unter anderem Erste Hilfe, GPS-Navigation, Funkschulung und Einsatztaktik umfasst. Auch die Hunde werden auf höchstem Niveau trainiert – zuverlässig, motiviert und mit Freude an der Arbeit. Ein besonderes Anliegen ist uns die Aufklärung im Umgang mit Hunden. Wir besuchen regelmäßig Kindergärten in Tirol, um Kindern den richtigen Umgang mit Hunden zu zeigen und Ängste abzubauen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Beißprävention.“

### **Helmut Tomac, Landespolizeidirektor**

„Die hervorragenden Ermittlungserfolge der Tiroler Polizei im Bereich des Menschenhandels und in der Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität, die zumeist in Amtshandlungen im täglichen Polizeistreifendienst oder aufmerksamen Wahrnehmungen von couragierten Zivilpersonen ihren Ausgang haben, oder die konsequenten Kontrollen und Schwerpunktaktionen im Dienste der Verkehrssicherheit stehen im Jahr 2025 lediglich stellvertretend für die engagierten Leistungen der Polizistinnen und Polizisten in allen Bereichen der Polizeiarbeit in Tirol. Wichtig in diesem Zusammenhang ist es zu betonen, dass die Polizei auf konkrete Hinweise aus der Bevölkerung, oftmals im Zusammenwirken mit anderen Einsatzorganisationen, rasch reagieren und vor Ort tätig werden kann. Weniger als zwei Prozent aller Kontaktnahmen mit der Polizei erfolgen heute durch persönliche Kontaktnahme auf einer Polizeidienststelle. Deshalb gilt es, verfügbare Ressourcen zentral über unsere hochmoderne Landesleitzentrale in Tirol effizient und effektiv zum Einsatz zu bringen sowie professionelle Polizeistrukturen zu schaffen, die den Erfordernissen von Bürgernähe, hoher Streifendichte und raschen Interventionszeiten gerecht werden und damit dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung und Gäste in unserem Land entsprechen.“

### **Günther Ennemoser, Präsident Rotes Kreuz Tirol**

„Sicherheit ist heute weit mehr als Infrastruktur und Einsatzpläne. Sicherheit ist ein Gefühl: das Vertrauen der Menschen, dass jemand da ist, wenn es darauf ankommt. Dieses Vertrauen ist für viele brüchiger geworden. Genau hier setzt das Rote Kreuz Tirol an: Wir arbeiten daran, Sicherheit im Alltag und im Notfall für die Menschen wieder spürbar zu machen. 2026 ist in Tirol das Jahr des Ehrenamts. Für das Rote Kreuz ist das Ehrenamt die Grundlage aller Arbeit. Weltweit tragen engagierte Menschen unsere Organisation – auch hier in Tirol. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen Sicherheit durch Kompetenz, Verlässlichkeit und Nähe. Ohne sie wäre Hilfe nicht dort, wo sie gebraucht wird. Wir begegnen Menschen oft in Momenten großer Unsicherheit. Unser Anspruch ist es, professionell zu helfen und zugleich Vertrauen zu geben. Als Rotes Kreuz setzen wir uns dafür ein, dass Sicherheit wieder konkret, als etwas Gemeinsames verstanden und von Verantwortung, Engagement und Menschlichkeit getragen wird.“

### **Gerhard Czappek, Landesgeschäftsführer Samariterbund Tirol**

„Die vermehrt unsichere Lage in vielen Ländern der Welt zeigt uns auf, wie wertvoll eine Demokratie in einem sicheren Land ist. Wir Tiroler können stolz sein, dass wir auch in schwierigen Zeiten zusammenstehen – so wie es die Einsatzorganisationen bisher immer bewiesen haben. Als Samariter freut es uns, einen Beitrag für die Sicherheit und vor allem in der Notfallversorgung leisten zu dürfen. Auch sind wir Tag und Nacht bereit, bei Großschadensereignissen und Katastrophen für die Bevölkerung da zu sein und anzupacken. Unser Dank gilt dem Land Tirol für die großzügige Förderung bei verschiedensten Projekten!“

### **Michael Stock, Landesleiter Wasserrettung Tirol**

„Unser Einsatzgebiet umfasst 28 Seen und rund 5.000 Flusskilometer in ganz Tirol. Hochwassergefahren, heftige Wetterereignisse, Rückstau durch Vermurungen, trendige Wassersportar-

ten, Ertrinkungsunfälle aber auch Personensuchen forderten 2025 die Wasserrettung. Besonders fordernd waren etwa zwei Einsätze zu Ertrinkungsunfällen mit jeweils fünf Tagen Einsatz, einer Vielzahl an Einsatzkräften und Gerätschaften. Dank der Sonderförderung des Landes zur persönlichen Schutzausrüstung ermöglicht es uns erstmalig Ausrüstung ohne eigene Kostenbeteiligung an unsere Einsatzmannschaft zu übergeben. Ein großer Meilenstein in unsere Historie. Durch die Ehrenamtlichkeit und Unentgeltlichkeit unserer Wasserretter wird ein unbezahlbarer Beitrag für die Sicherheit der Bevölkerung und der Urlaubsgäste im Land geleistet. Durch die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen und des Bundesheeres kann sich jeder in Tirol sicher fühlen. Hilfe steht in kürzester Zeit zur Verfügung.“